

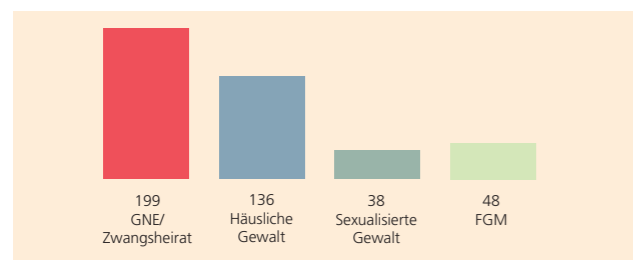


Beratungsstelle

Die TERRE DES FEMMES-Beratungsstelle bietet Mädchen und Frauen, die von Gewalt betroffen sind, umfassende Unterstützung. Diplompsychologin Katrin Schwedes und Diplompädagogin Aliye Er beraten persönlich, telefonisch oder per Mail in deutscher, englischer oder türkischer Sprache. Beide Beraterinnen haben langjährige Erfahrung in der Beratung und Betreuung von Mädchen und Frauen.

Schwerpunkte der Beratungen

Mädchen und Frauen suchten aufgrund verschiedenster Formen von Gewalt Unterstützung bei TDF, am häufigsten wegen Gewalt im Namen der Ehre (GNE) und Häuslicher Gewalt. Aber auch sexualisierte Gewalt und weibliche Genitalverstümmelung (FGM) waren oft Inhalt der Beratungsgespräche (s. Grafik).



2014 wurden insgesamt 471 Frauen und Mädchen von der Beratungsstelle direkt oder über Dritte beraten. Deutlich gestiegen ist die Nachfrage nach persönlichen Gesprächen, die 32 Mädchen und Frauen wahrnahmen. Ein Drittel der Beratungen verlief per Mail oder über das Jugendportal www.zwangsheirat.de. Alle anderen konnten telefonisch unterstützt und begleitet werden. In den meisten Fällen (310) besaßen die Beratenden einen Migrationshintergrund in erster, zweiter oder dritter Generation. Es wurden 64 Herkunftsländer benannt. Dieser transkulturelle Kontext fließt in die individuelle Beratung stets mit ein.

Stellungnahmen

In einigen Beratungsfällen zu Gewalt im Namen der Ehre (GNE) ist neben der psychosozialen Unterstützung der Frau auch die Sicherung ihres eigenständigen Aufenthaltsrechts in Deutschland von zentraler Bedeutung. Manchen Frauen, die von GNE betroffen sind, droht im Herkunftsland massive Gewalt bis hin zum sogenannten Ehrenmord durch ihre eigene Familie oder der ihres (Ex-)Mannes. Die TDF-Beratungsstelle unterstützte 2014 14 gewaltbetroffene Frauen in aufenthaltsrechtlichen Fragen durch 15 ausführliche Stellungnahmen zu geschlechtsspezifischer Verfolgung wie Gewalt im Namen der Ehre oder weiblicher Genitalverstümmelung im Herkunftsland. In einigen Fällen konnte dadurch ein Bleiberecht gesichert werden.

Fallbeispiel

Frau B. war vor Jahren als Heiratsmigrantin nach Deutschland gekommen, um hier mit ihrem Mann zu leben. Das Paar bekam Kinder, doch die Ehe war insgesamt unglücklich und von Gewalt geprägt. Während eines Heimaturlaubes ließ der Ehemann seine Frau und die gemeinsamen Kinder im Herkunftsland zurück, da er bei einer Scheidung Unterhalt zu zahlen gehabt hätte. Um diese Ansprüche zu vermeiden, umging er das deutsche Recht und ließ seine Frau und die Kinder mittellos zurück, so dass deutsche Behörden nicht mehr zuständig waren. Von solchen und ähnlichen Schicksalen hat TERRE DES FEMMES in den letzten Jahren verstärkt erfahren. Die Beratungsstelle unterstützt diese im wörtlichen Sinn „entrechteten“ Frauen dabei, ihre Rechte zu bekommen. Dabei ist eine sehr intensive Zusammenarbeit mit diversen deutschen Behörden, Auslandsvertretungen und Beratungsstellen vor Ort erforderlich. Im aktuellen Fall konnte Frau B. mit ihren Kindern nach sechs Monaten wieder nach Deutschland zurückkommen.

LANA-Fachberatungsstelle

Seit 2013 existiert die LANA-Fachberatungsstelle bei TERRE DES FEMMES für Mädchen und Frauen aus Berlin, die von Gewalt im Namen der Ehre betroffen sind. Finanziell gefördert durch Aktion Mensch ergänzt die Fachberatungsstelle mit ihrem interkulturellen Team das bisherige Hilfsangebot von TDF und leistet neben direkter Einzel fallhilfe auch Präventionsarbeit. So wird die Elterngeneration in den Communities angesprochen; Stadtteil- und Kiezmütter sowie Fachkräfte in Schulen und Mädcheneinrichtungen werden weitergebildet.

Fallberatung in Berlin

2014 hat sich die Zahl der Mädchen und Frauen, die bei der LANA-Fachberatungsstelle Hilfe suchten, weiter erhöht. Im Eröffnungsjahr 2013 wurden 75 Anfragen gezählt, 2014 zählten die LANA-Beraterinnen bereits 120 Einzelfälle aus Berlin. Diese Zahlen zeigen, dass es einen großen Bedarf für dieses spezialisierte Angebot in Berlin gibt. Einigen Betroffenen konnte mit einem einmaligen Beratungsgespräch weitergeholfen werden, andere wurden über einen längeren Zeitraum beraten. Bei einem Teil der Fälle entschied sich das Mädchen oder die Frau für ein Verlassen der Familie und wurde intensiv bei der Flucht und dem Aufbau eines neuen Lebens von den Beraterinnen begleitet. Insgesamt ist die LANA-Fachberatungsstelle durch Öffentlichkeitsarbeit und Kooperationen in Berlin bereits gut bekannt, wie die starke Nachfrage zeigt. Auch die Kooperation mit Schulen und Lehrkräften hat dazu beigetragen, dass das Beratungsangebot wahrgenommen wurde.

Prävention durch Schulung von Stadtteil- und Kiezmüttern

Um Gewalt im Namen der Ehre präventiv zu begegnen, richtet sich ein Angebot der LANA-Fachberatungsstelle gezielt an die Elterngeneration. In Berlin werden Stadtteil- und Kiezmütter in Qualifizierungskursen ausgebildet, die sie zu Vermittlerinnen in ihren eigenen Communities machen. Die Stadtteil- und Kiezmütter arbeiten als Multiplikatorinnen und sind für viele Familien mit Migrationshintergrund eine wichtige Unterstützung in der Bewältigung des alltäglichen Lebens. Sie besuchen Familien und sprechen dort hauptsächlich mit Müttern in ihrer Muttersprache und auf Augenhöhe u. a. über Erziehungsfragen, Sprachförderung, Kinderrechte, gewaltfreie Erziehung oder Geschlechterrollen. Die Stadtteil- und Kiezmütter leben oft im selben Stadtteil und haben den gleichen Migrationshintergrund wie die besuchten Mütter. Die Kenntnisse über die unterschiedlichen Kulturen der MigrantInnencommunities eröffnen den Stadtteil- und Kiezmüttern den Zugang zu Familien mit Migrationshintergrund, die beispielsweise wegen geringer deutscher Sprachkenntnisse oder aus anderen Gründen schwer erreichbar sind. Sie schlagen Brücken zwischen der Mehrheits- und Minderheitsgesellschaft und bauen Schwellenängste bei Behörden, Ämtern und anderen Stellen ab. Somit sind sie auch wichtige Vermittlerinnen zwischen den Familien und der TDF-Fachberatungsstelle LANA.



Kiezmütter-Schulung

LANA-Fachberaterin Aliye Er diskutiert mit Kiez- und Stadtteilmüttern unterschiedliche Auffassungen zum Begriff Ehre. Die Kiezmütter sind eine wichtige Schnittstelle zwischen TERRE DES FEMMES und Familien mit Migrationsgeschichte.

Im Zeitraum von Oktober bis Dezember 2014 nutzten die ersten drei Kiezmütter- bzw. Stadtteilmüttergruppen aus verschiedenen Bezirken das Weiterbildungsangebot der LANA-Fachberatungsstelle zu den Themen Zwangsheirat und Gewalt im Namen der Ehre. In den ganztägigen Schulungen werden die Stadtteil- und Kiezmütter selber zu den Themen sensibilisiert und hinterfragen gemeinsam die vorherrschenden Geschlechterrollen, Erziehungsstile und unterschiedlichen Ehrbegriffe in Familien und Gesellschaften. Indem sie diese Fragen behutsam in den Familien mit den Müttern besprechen, können sie zu einer schrittweisen Veränderung von kulturellen Werten, Normen und Erziehungsstilen beitragen, mit dem Ziel, Gewalt im Namen der Ehre entgegenzuwirken. Die Stadtteil- und Kiezmütter lernen außerdem Unterstützungsmöglichkeiten und Hilfestrukturen kennen, so dass sie potentiell Betroffene unterstützen und den Kontakt zu Beratungsstellen herstellen können.

Fachberatung für Organisationen

Das Angebot der LANA-Fachberatungsstelle wird mit zunehmendem Bekanntheitsgrad auch von verschiedenen Berliner Organisationen und Einrichtungen im Bereich der Jugendhilfe sowie der Mädchen- und Frauenarbeit genutzt. Insbesondere Frauenberatungsstellen, Schulen und die Polizei wandten sich 2014 mit konkreten Fallfragen an uns. Dies bedeutet gleichzeitig eine stärkere Vernetzung mit den bestehenden Berliner Institutionen.

Online-Beratung

Das Jugendportal www.zwangsheirat.de ist mit der dort angebotenen Online-Beratung ein niedrigschwelliges Angebot, das 2014 verstärkt genutzt wurde.